

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 10. Mai 1892.

Insertionspreis

Die 6spaltige Zeile 20 Hg. ...

Annahmefrist für Inserate

Abend-Ausgabe: Donnerstags 10 Uhr. ...

86. Jahrgang.

Abonnementspreis

In der Hauptstadt oder bei in die Stadt ...

Redaction und Expedition

Die Expedition ist in der Hauptstadt ...

Filialen

Cette Klemm's Garten, (Mittelweg) ...

№ 238.

Politische Tageschau.

Leipzig, 10. Mai.

Der gestrige Tag hat endlich nach zwei Richtungen hin eine entscheidende Klärung in das Dunkel von ...

unvollständigen Gerüchten und phantastischen Projecten ...

genug, daß irgend etwas nicht ganz in Ordnung ist. ...

als ob derselbe noch nicht aus seiner Zurückhaltung ...

Die zweite Klärung ist im preussischen Abgeordnetenhaus ...

Die Siege der Republikaner in den französischen Gemeinderatswahlen ...

Die Ministerkrise in Italien ist noch in der Schieflage ...

Der Telegraph hat mit besonderer Klarheit über ...

feuilleton.

Gerettet.

Novelle von Alexander Kömer.

Der Doctor kam häßlicher, um nach dem alten Peter zu ...

Der zehn Jahre alte — Erich hätte damals 25 und sein ...

„Sie fängt an, zu begreifen, zu ahnen“, dachte er, und ...

schützte sich so sehr, aber ihr Herz es in diesem Augenblick ...

Advertisement for 'SLUB' with text 'Wir führen Wissen.' and a list of names.

manche sollen im Spital liegen. Wenn werden 2 Rollen erliegen.

Dies Nacht kam der Gouverneur von Betslau mit Willkür an. Die hier lügende Gerichte, ein Infanterie-Regiment, mehrere Bataillone Artillerie und Kavallerie-Regimenter, wie schon erwähnt, nicht an. Die Nacht kommt noch mehr Willkür, um die für morgen (Sonntag) gestellte Jubeltage zu verschleiern: zwei Infanterie- und ein Dragoner-Regiment. (Berl. telegraph. Anzeiger (Kriegsministerium) nicht (Kriegs-Verwaltungsgeschichte).

Die den Abgeordneten durch verschiedene Proclamationen ist zu rufen, politische und deutliche Sprache an allen Stufen der Angelegenheit. Ihrer Bestimmung gemäß darf sich bis auf Weiteres Niemand in den Stunden von 9 Uhr Nachm. bis früh 6 Uhr auf den Straßen zeigen lassen. Es kann nicht aus dem Hause heraus und meine Seite nicht fortgehen. Das Hotel hat gegen gute Bezahlung in militärischen Schutze; das Militär mag überhaupt von den Straßen fern bleiben, welche das Haus und die Straßen, besetzt werden. Wenn und keine werden viele Wunden und Verletzungen geschehen, wenn es nicht möglich ist, auch noch zu vermeiden. Es ist von Gott, wie ein Jude, welcher mit seinen geliebten Kindern niederkniet, wie von Heiligen aufgehoben wurde, jedoch in den Armen des jüdischen Volkstheiles wurde. Gleich darauf wurde ein jüdischer Buchhalter der Reichsversammlung, das die Namen beizubringen. . .

Die Rollen und Codices setzen sich, wie es scheint, noch sehr über das Schicksal der armen Juden, denn dieser konnten sie, wie ich von Berlin aus beobachtet, oft dabei sein, wo es zu helfen gilt, betrachten und sich selbst, natürlich auch die Strafen, von denen manche wie die Strafen ausziehen.

Die letzten Leistungen, welche gehen noch erscheinen, bringen wegen der Gen. von Wien über die letzten Ereignisse. Jetzt wird um 10 Uhr, wie man wieder schreiben. Es ist das Mittel. Zu sich fassen lassen, auch Unschöne sind es nicht. Nachmittags sah man mehrere Truppen geladener Kavallerie, immer 10 bis 100 Mann, welche große Aufstellungen, doch mit Würdigung begangen und die nach der Ullstube und der Peters-Platz-Verwaltung eingeführt wurden.

Wenigstens ist jetzt die Stadt in der Gewalt des Militärs, bzw. der Regierung. Ich möchte gestern Abend und heute nicht vor die Thür gehen. Die Rollen haben mit ihren Kräften mit Eisenkugeln von den Wänden, das das Blut spritzt. Eine die einen Grabstein über den Wänden, daß der Überlebende schon fast verkommen ist die jenseitige Wände. Was kann jetzt, nach 10 Uhr Abends, nicht mehr zum Fenster oder zur Thür, da auf den Gefessenen wird, der hinaus schaut. Es scheint fortwährend neue Pläne zu geben!

Deutsches Reich.

as. Berlin, 9. Mai. Ohne eine Abstimmung vorzunehmen, hat die preussische Volkvertretung mit allen gegen die einzige Stimme des Abg. Kramer-Zeltius sich unbeschadet gegen die weitere Fortsetzung des Bauprojectes irgend welcher Art ausgesprochen. Auch eine Würdigung darüber, daß herartige Fortsetzung nicht mehr stattfinden können, hat die preussische Volkvertretung geübt und zwar wiederum ohne formal abzuwählen; sie hat sich einmütig dafür erklärt, daß die Genehmigung von Bauprojecten, statt durch die beiden Reformämter des Innern und der Finanzen, künftig durch landesgesetzliche Act, also durch übereinstimmenden Beschluß der Regierung und der beiden Häuser des Landtags erfolge. Das ist das Ergebnis der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung. Das andere Ergebnis ist nicht minder befriedigend. Der König und Kaiser hat durch Cabinetordre entschieden, daß für das Denkmal des Kaiserthums, des ersten Kaisers Wilhelm, nur die städtische Uferseite der Spree benutzt werden darf, d. h. also die Seite der „Schloßfreiheit“, zu deren Anfertigung bereits die Mittel aufgebracht sind und deren Anfertigung die Stadt Berlin bereits auf sich genommen hat. Mit dieser Cabinetordre ist das „Entenstich“-Project ganz und gar erledigt. Was das Rumpfs-Project der Erneuerung des Schloßplatzes durch Niederlegung der Häuser zwischen Kurfürstenthrone und Weichstraße betrifft, so ist hierüber jede Befürchtung, daß die Mittel dazu durch eine weitere Aufzählung würden, ebenso gründlich beseitigt. Minister Herrfurth hat Namens der Staatsregierung erklärt, daß die Uferseite der Spree, eine Fortsetzung hierzu zu genehmigen, nicht beabsichtigt und nicht besteht. Wie der am Sonntag eingetretene Witterungswechsel die Spree frei gemacht hat, so erleichtert die Uferseite und Ereignisse der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Thätigkeit patriotischen Mannes von schmerzlicher Betrübnis. Die Minister von Reichert und Herrfurth waren freilich des Glaubens, daß all dieser Druck auf den Gemüthern ganz unbedeutend gewesen sei. In einer Beziehung ist das zuzugeden, was nämlich die Regierung in ihrer heutigen Zusammenkunft betrifft. Es ist immer noch unverständlich, um nicht zu sagen entsetzlich, wie gewisse Projectenmacher — Privatpersonen und Banken — auch nach einem Angehörigen verstanden konnten, von dieser gegenwärtigen Regierung die Genehmigung zu den „unheimlichen“ Plänen zu erhalten. In dieser Beziehung hat auch die Volkvertretung dem Ministerium volle Verantwortlichkeit widerfahren lassen. Herr Richter, wie Herr Dr. Krieger, also die beiden oppositionellen Vertreter, bezogen den Namen des ganzen Hauses, daß kein Mitglied beabsichtigt, dem Ministerium ein solches Verdict zu zugestehen habe. Anders liegen die Verhältnisse

jedoch, wenn man die Stimmungen außerhalb des Hauses in Betracht zieht. Graf Vinberg-Sturum, Herr Popelius, Herr Fiedrich, Herr Fieber und Herr Richter, also die Vertreter aller Fraktionen, stimmten darin überein, daß die Befürchtung im Hause nicht nur weit und breit vorhanden, sondern auch sehr wohl begründet war. Bezüglich der Weite war es der conservative Fraktionsteil, der die Minister zur Erklärung dieses Umstandes daran erinnerte, daß ein erstes Fortsetzungsproject doch thatsächlich genehmigt worden ist. Andererseits konnte man im Hause die Legitimation der Herren Fieber und Fieber, die Ausschließlichkeit ihrer Projectenmacheri etc. unumgänglich bezeugt werden, wie es wohl den Abgeordneten möglich war, die ja durch bestimmte private Erklärungen der einzelnen Minister über den schließlichen Ausgang der Dinge mehr beruhigt sein mochten. Wenn das Land mit seinen Befürchtungen den Ministern so gar unverständlich war, den Abgeordneten war es so verständlich, daß wiederum Graf Vinberg-Sturum als conservativer Fraktionsteil mit Bekämpfung nach einer Neubestimmung des Genehmigungsverfahrens anzumelden sich veranlaßt fühlte und daß Herr Fiedrich sich zu der Bemerkung geäußert, man könne allerdings die Verfolgung der gewöhnlichen Dampfen durch „entworfene zu missglückte Mittel“ aus verfahrenen Umständen heraus als möglich erachten. In sehr feiner Wendung betonte derselbe Redner dann, es sei doch möglich, daß bereits in der absoluten Zeit (im Jahre 1810) das Selbstverleumdung rechtsmäßig ausgesprochen wurde, daß nämlich Fortsetzungsprojecte der Genehmigung der competenten Behörden bedürfen. So hat die Landesvertretung in dankenswerther Weise der verantwortlichen Regierung gegenüber ihre übereinstimmende Auffassung kundgegeben und die Regierung ist in der Lage, nach allen Seiten hin diesen starken Rückhalt für die Zukunft sich nutzbar zu machen, es mag an neuen Projecten aufzuwachen, was da wolle. Unausgesprochen bleibt nur noch ein Angelegenheit in diesem „Anwaltschafts-Project“. Herr Kunze hat die Person des Kaisers in völlig ungeschicklicher Weise in die Debatte gebracht. Der Brief des Herrn Kunze an Dr. Alexander Meyer erwähnt einen, zu den Verhandlungen mit dem Kaiserthum ertheilten „Auftrag seiner Majestät“. Zunächst ganz abgesehen davon, ob der Auftrag ertheilt ist oder nicht, wird der Disziplinardienst für richterliche Beamte sich die Frage vorzulegen haben, ob ein Mitglied des Abgeordnetenhauses in solcher Weise, wie es geschehen, die Allerhöchste Person in die Tagesordnung hereinbringen durfte. Der Auftrag kann aber unumgänglich ertheilt worden sein, Herr Kunze muß den Kaiser gründlich falsch verstanden haben, mußte überdies aus seiner eigenen Willkür gerade als Mitglied des Abgeordnetenhauses sich so ungeschicklich verhalten, daß ein formaler Auftrag zu solchen Verhandlungen nur dem Ministerium der königlichen Häuser ertheilt werden kann. Herr Kunze hat offenbar eine vielleicht geklebte, ganz allgemeine Ansicht des Kaisers, einen objectiven Wunsch, daß eine solche Umgestaltung möglich sein möchte, als „Auftrag“ verstanden. Ein solcher Wunsch konnte ihm um so weniger Befehl sein, als ja der Kaiserfrage dabei noch völlig in suspensio blieb. Beispielsweise haben wir den Wunsch, daß die Aufsicht vom Berliner Rathhausverum sich verschönern ließe. Deswegen hat noch Niemand aus dem Hause, die Aufsicht nach der Regel zu verlegen. Unter diesen Umständen ertheilt es auch fraglich, ob Herr Richter in diesem einen Punkte im Schwarz getreten hat. Er meint, daß die Minister jetzt bereits an die Folgen des Auftrages hätten denken sollen; sie müßten doch Umstände an Schluß dem Kaiserthum gegenüber verantwortlich gegenüber, hätten also im Entschließen solcher Umstände ihrer früheren Nichtigkeit eingestanden. In dem Sinne jetzt jedoch entgegengetreten müssen. Jene, die hätten diese Pflicht nicht vernachlässigen dürfen, wenn nicht Herr Kunze, sondern das Hausministerium von einem solchen Auftrag etwas hätte verstanden lassen. In allem Uebrigen dagegen hat Herr Richter durch seine Behandlung des gewiß delicaten Stoffes sich volle Anerkennung erworben. Die wiederholten Strafen von der Rechten konnten ihm am besten bezeugen, daß er mit geheimerer Zustimmung in der Form doch die volle Kraft in der Sache entwarf. Anders wäre es nicht möglich gewesen, einen so vollkommen gleichartigen Gebrauch in den Erklärungen der übrigen Parteiführer aufrecht zu erhalten. Daß Herr Richter mit Herrn Kunze nicht beiderseits liebevoll umging, fand man auf allen Seiten des Hauses wohl begreiflich. Wer glaubt auch bei den Worten des Ministers Herrfurth ein objectives Bedauern darüber durchzuführen zu hören, daß es sich im vorliegenden Falle um einen Beamten handle, der der Disziplinardienst des Ministers nicht unterliegt. Eine Aufklärung über Herrn Kunze's „Auftrag“ kann aber nicht ausbleiben, da dem Vernehmen nach Herr von Webell-Piedorski sein Vorgesetzter als Minister des königlichen Hauses dem Kaiser zur Verfügung gestellt hat. Dies ist ein formal wohl selbstverständlich Act, der den Kaiser in die Lage setzen wird, seinen Minister aus der scharfen Beobachtung brandzuschlagen, in die das Schreiben des Herrn Kunze dem Minister leiten werden mußte. — Die Cabinetordre, welche das Kaiserliche Project entfällt befreit und den Raum für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf das Kaiser der Spree

eingeschränkt, ist am Sonntag Nachmittag vom Kaiser unterzeichnet worden. Der Kaiser war zu diesem Zweck am Sonnabend Nachmittag im Kabinetzimmer erschienen, um dort den Vortrag des Ministers Reichert entgegen zu nehmen, und empfing den Minister am Sonntag Mittag in Potsdam, an die Unterfertigung zu vollziehen.

— Dem „Dank &c.“ und anderen Werten wird von hier telegraphisch. Die Unterfertigung verläuft, wird der Fraktionsteil in nächster Zeit das Ergebnis der wegen der Entschlüsse von Reichert eingeleiteten Untersuchung veröffentlicht. Soweit bisher ersichtlich, handelt es sich lediglich um „Erstausgaben“. — Wie das „Berliner Tagebl.“ hier, hat die Kriegergesellschaft Ludwig Bismarck & Co. gegen den Strafentwurf gegen Reichert eingetretet.

— Wie aus einer in den nächsten Blättern erfolgenden Bestimmung des Reichstages hervorgeht, hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 7. April d. J. beschlossen, daß die Bestimmung des § 34 des Reichsgesetzes, betreffend die Invalidität und Altersrückstellungen, vom 22. Juni 1880, der zufolge ein Anspruch auf Rente vorbehaltlich bestimmter Bestimmungen in lange Zeit, als der Verfall nicht im Zustande steht, neben den in der Bestimmung vom 16. Mai 1881 angeführten Voraussetzungen auch für die kaiserlich-königlichen österreichischen Reichshauptmannschaften Disziplinär, Tschau und Wien außer Kraft gesetzt werde.

— Die Erkenntnis, daß es eine verhängnisvolle Verleumdung war, die Nationalliberalen zu bekämpfen und den reactionären, unheimlichen Ultramontanismus zu unterdrücken, geht den besten deutsch-freimännlichen Köpfen jetzt mehr und mehr auf. Die „Kölnische Zeitung“ bespricht die Stellung der Parteien in Deutschland, wobei sie den bemerkenswerthen Ausspruch thut: „Wer haben seiner Zeit im einzelnen aus Besatzungen der nationalliberalen Partei wieder aufzugeben gehabt, aber im Ganzen betrachtet, müssen wir sagen, daß die Zeit, in welcher sie den Ausschlag gab, für unsere geschichtliche Entwicklung sehr heilsam gewesen ist.“ Daraus geht hervor, in welchem Sinne die „Nation“ aus ihrer Betrachtungen, die wir als eine erste und fruchtbar der Schmeichelei angedehen haben, folgendermaßen das Ergebnis: „Wird die Regierung sich von dem Einflusse des Ultramontanismus frei machen, so geht es auch um einen einzigen Weg. Es liegt auf der Hand, daß es niemals zu erreichen sein wird, den conservativen Partei sich eine Mehrheit zu verschaffen. Diese Partei hat bei den Wahlen zum Reichstag im Jahre 1887 und zum Abgeordnetensatz im Jahre 1888 den höchsten Verlust erlitten, den sie jemals erlitten hat. Der einzige Weg, der zum Ziele führen kann, ist der, die Nationalliberalen wieder in die Stellung einzusetzen, die sie früher eingenommen haben, und das Gelingen von der Möglichkeit abhängen, im Bunde mit den Conservativen die Reichsverwaltung zu übernehmen. Doch die Regierung, wenn sie nicht, wobei sich erweisen kann, ist geneigt, die Nationalliberalen mit ein wenig Schritte entgegenzukommen, und die große Mehrheit bereit, die bis dahin mit den Conservativen gegangen sind, würde sich nicht fürchten lassen. Ob sie es aber will, das ist die Frage. Graf Capaci würde es offenbar nicht und Graf v. Kullenberg hat bisher keine Absichten dargelegt.“

— Unter der Ueberführung „Conservative oder Socialdemagogische“ verfaßt, ist ein „allbekanntes Mitglied der conservativen Partei“ im „Central-Blatt“ einen Auffass gegen die „Kreuzzeitung“, die der Verfasser längt abgeschrieben hätte, „wenn nicht Frau und Tochter dagegen protestirten, die sie wegen der vorliegenden Seite nicht abdrucken können“. Aus Schluß des Aufsatzes heißt es: „Die ganze deutsch-socialistische, antimilitärische oder christlich-socialistische Richtung, auf deren Verhöhnung die „Kreuzzeitung“ mit den ihr verbundenen Blättern hinarbeitet und die auf das Recht der „Sozial-Blatt“ ihren Widerstand leidet, leidet in der That von dem Willen ihrer Gegner, die sie als ihre Gegner für einen Anwandlung; und was an ihr gut ist, das ist längst ein Teil des conservativen Programms. Solange Artikel und Entschlüsse, Entschlüsse sprühende Töne über Dinge, die längst verfloren sind und vorzukommen werden, so lange es eigensinnig und schwache Menschen gibt, die sich bei Politikern mit Interesse und Gleichgültigkeit in dem Reich, die langwierigen Programme u. s. w. betreiben, so ist es nicht anders, und das gilt es hier, der Sorge auf den Grund zu gehen. Ich möchte den „Central-Blatt“ lehren, der das deutsch-socialistische Programm wirklich mit Verständnis getrieben hat und der diese Bewegung denn noch für eine conservativ hält. Das ist der Punkt, auf dem es ankommen muß, wo es unumgänglich ist, auf rechtliche Erwägung zu bringen von Dingen, die nicht conservativ sind.“

— Das Aufheben des Grafen v. Kleist-Schmenzin aus der conservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses macht in parlamentarischen Kreisen großes Aufsehen. Graf Kleist, Mitglied des Abgeordnetenhauses und seit vielen Jahren Mitglied und Schriftführer des Reichstages, genießt in seiner Fraktion ein ganz besonderes Ansehen. In Gemeinschaft mit v. Hellbach und dem Freiherrn Otto v. Platen war es ihm gelungen, den egyptenaganten und unerschütterlichen Stützungen in den parlamentarischen Fraktionen der conservativen Partei mit Erfolg entgegen zu treten, ohne daß von seiner vermeintlichen Thätigkeit außerhalb der Fraktion irgend etwas bekannt geworden war. Sein Austritt hat daher ziemlich überraschend gewirkt; man glaubt, daß er für die conservativen Fraktion des Reichstages auch weitere Folgen haben werde.

— In einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen

„officiellen“ und „unabhängigen“ Socialisten kam es gestern Vormittag in einer öffentlichen Volksversammlung für den Kreis Posen-Deutsch-Charlottenburg, die von den Angehörigen der socialdemokratischen Partei einberufen war, um zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Parteiverammlung für die Provinz Brandenburg Stellung zu nehmen. Herr Theodor Wegner sprach über die Bedeutung des Brandenburg-Parteitages und empfahl die Entsendung von drei Delegirten. Unter dem Namen der „Unabhängigen“ bestimme Reichert, weil sie die Vertretung der Socialisten übernehme. — Schwäger (unabhängig) wird die Beschlüsse zurück die Schuld, wenn großer Fehler der „Kampf mit geistigen Waffen“ sei. Was die rote Gewalt in von Augen im Kampfe gegen die bürgerliche Macht (Worte). Das haben wir nun, daß die Bestimmung keine Abnung von der Macht der Arbeiter habe. Die „Ausgewählten“ von mehreren Wochen ist ein Anzeichen für seine Schwächung. Nicht „Unabhängigen“ seien die Vertretenden gemeiner Artiger Arbeiter: „Ist aber Theilhaber?“, sondern keine Arbeiter, wie die Arbeiter; das hätte die Socialdemokratischen übersehen. Aber beim „Socialisten“ schienen die „Arbeiter“ mit 2000 A Gehalt anzufragen. Große Unruhe und Unzufriedenheit. Er machte den „Socialisten“ den Vorwurf, sie seien nicht mehr revolutionär, die Unabhängigen seien allein revolutionäre und verdammen den Parteitag. — Hier unterbrecht der Vortragende den Redner mit einem Hinweis auf die Tagesordnung, die keine Beschlüsse enthält. — Darauf wurde der Antrag gestellt, eine Resolution über das Referat zu fassen. Es entspann sich eine heftige Debatte darüber, ob man sich mit den Unabhängigen zu einem Parteitag vereinigen solle oder nicht. Die Gruppe der Unabhängigen rief sich bewußt: „Freiheit“ und „Schlichtung“. — Darauf (Schlichtung) beschloß die Commission, daß die Partei erst seit dem Tage als nicht revolutionär bezeichne, an welchem sie in Bezug von vier aufgeschlüsselt wurde. Wenn sie etwas mehr, so solle sie doch ein Programm bekommen. — Nachdem verschiedene Redner erklärt hatten, die Commission günstig nicht liegen zu lassen, wurde mit großer Majorität ein Antrag angenommen, der die Resolution ablehnte.

— Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei, gez. Dohren, hat gestern zu dem Feste der Deutschen Partei in Württemberg folgenden telegraphischen Gruß entlassen:

„Dem seit fünfzigjährig Jahren in der Vertretung der Reichs- und der Reichstageskreise treu und brüderlich verbundenen Freunden im Königreich Württemberg zu ihrem heutigen Geburtstag unsere aufrichtigen Glückwünsche und freundschaftlichen Grüße. Auf festliches Wiedersehen beim gemeinsamen Feste in Genuß!“

— Dem Hrn. Freiherrn v. Quene ist, nach der „Gen.“, eine Besondere Ehre der Minister des Innern und des Innern zugekommen, nach welcher für eine Niederlassung deutscher Mitglieder der Pallotiner zur Ausbildung von Missionaren für die deutschen Schutgebiete die Genehmigung erteilt werden wird, sobald der Antrag dazu durch Vermittlung des jüdischen Reichstages erfolgt ist. In Aussicht genommen ist ein in der Tabelle Linzang. Das Ministerium des Reichs von Linzang ist bereits ausgesprochen.

— Dem in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. zu Gera an einer Lungenerkrankung verstorbenen früheren kaiserlichen Minister-Rentieren in Tanger, Travers, widmet der „Reichs-Anzeiger“ folgenden Nachruf:

Travers war geboren im Jahre 1819 und nach bestandenen Prüfungen im Jahre 1840 in den ausländischen Dienst eingetreten. Er fungierte zunächst als Kanzler bei dem Reichs-Gesandtschafts-Rat in Paris, wurde 1849 in die deutsche Gesandtschaft in London versetzt und im Jahre 1851 zum Vice-Konsul ernannt. Nach in demselben Jahre wurde er als Vice-Konsul nach Paris und wurde 1853 zum Consul ernannt. Von 1859 bis 1881 war er als Consul in Genoa und London tätig und wurde gegen Ende 1885, nachdem er längere Zeit die Funktionen eines consularischen Generalkonsuls in Genoa und London wahrnahm, zum Generalconsul in Gera ernannt. Mit Rücksicht auf seinen lebhaften Charakter und seine im Jahre 1880 gestellte, seine Gesundheit nachteilig und wurde infolge dessen im Jahre 1889 in den ruhmreichen Ruhestand versetzt. Travers war einer der hervorragendsten Beamten des auswärtigen Dienstes, der sich durch vielfache Kenntnisse, praktische Erfahrung und tactvolles Verhalten auf jedem Felde und unter den schwierigsten Verhältnissen auszeichnete. Seine er auch seit drei Jahren den amten Dienste nicht mehr angeheft, so wird doch sein Abgehen im auswärtigen Amte schmerzhaft empfunden und ihm ein ehrenvolles Andenken nicht beehren können.“

— Reichs-Konferenz v. Franzos von der Schatzkammer für Eisenbahn-Verkehr, die am 8. Mai d. J. in Gegenwart eingetreten und beschloß, am 10. desselben Monats nach Rom in Gera zu gehen.

— Die Kreisversammlung der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg hat in einer am 7. d. M. abgehaltenen Sitzung sich im Prinzip für die Erweiterung der Disziplinardisziplin der Reichstagskammer ausgesprochen.

— Der Reichsausschuß zu Stabe beschloß im vorigen Herbst die Aufhebung der Herren v. Staden und v. Warthe als Mitglieder des Reichsausschusses wegen ihrer Theilnahme an weltlichen Kundgebungen. Die gegen diesen Beschluß angelegte Berufung ist, wie die „Kölnische Ztg.“ mitteilt, jetzt vom Oberverwaltungsgericht verworfen worden. Beide Herren sind auch Reichstagsmitglieder in der Landtag der Provinz Posen und Berlin. Freiherr v. Warthe ist, dem Provinzial-

„Es mag eine Schicksalsfügung sein, daß ich Sie treffe“, sagte er, „wollen Sie mich ändern?“

Sie sah ihn verwirrt in das Gesicht und versicherte mit leiser, etwas zitternder Stimme, daß sie bereit sei. Er aber beachtete das nicht. Er sagte noch keine Veränderung durch das Jänner fort und ihr ward immer bestimmter.

Sie sah feinsinnlich, verständig und weltkundig. Sie werden Rath müssen“, rief er und setzte sich endlich ihr gegenüber. Es brauchte ihr Ansehen so vor den Ohren, daß sie nicht gleich begriff, was er redete. Er sprach von einer fernem, vergangenen Zeit — allmählich gelang es ihr, sich zu sammeln. Was war das? Hal Dorte Karte in der Schloßgasse — von dem Peter sprach er. Sie hätte jetzt mit unbeschreiblicher Spannung die des Zusammenhangs wurde ihr klar — so stand er zu sein schmerz, jungen Mädchen, dessen Begegnung ihm am Morgen so verwirrt. Die Lampe war im Hintergrunde, wo ein Bild von Ganschen blühte, angezündet, sie ward durch das Glänzen ihrer Zähne auf sein Gesicht. Seine Jäger waren bereit, so erhellte, so tren. Welch ein reiner, guter, edler Mensch war er — und den hatten die Klugjungen schmählich angegriffen — aus dieser großmüthigen That war ihm Verleumdung, jetzt Zeuge erwachten. Ihr sonst so lächelndes Gesicht wollte auf, diesem ungenügenden Worte entgegen.

Er sprach jetzt von Sie, er schätzte sie als das Kind von zehn Jahren, welches er ihm angrah. „Sie liebte mich, die kleine“, sagte er schwermüthig lächelnd, „sie hing an mir mit der ganzen heißen Hingeblichkeit ihres Kinderherzens, und mir that das damals weh.“

„Sie haben doch wohl niemals an Liebe gedacht“, schaltete Thekla ein.

„Ich bin ein einziges Kind und mit einem reichen Gegen von Elternliebe überhäuft“, entgegnete er, „aber — einem jungen Manne von 25 Jahren, der ich damals war, grüßte das nicht ganz. Ich — nun es ist so lange über das darüber erwachten, warum sollte ich nicht auch darüber mit Ihnen sprechen können — ich hatte damals Schiffsbruch gelitten in meiner ersten und einzigen Liebe. Ich war, Fräulein von Linden, von jeder ein schöner bezauberter Wesen, der alle Dinge verzeihlich erst sah. Es war, ehe ich hierher nach Dresden kam, daß nach atrophischem Eramen, als ein schönes Mädchen im Sturm meine Sinne — nein, meine Seele gefangen nahm. Sie ließ mich glauben, daß sie meine Liebe erwiderte, ich überlegte nicht, ich ward in der vollen Uebung der Leidenschaft um sie und erhielt sie und ihrer Eltern Wert. Kein Zweifel konnte in meinem jungen, unerfahrenen

Herzen, es war eine große Wärme, eine Seligkeit ohne Grenzen, die — er hielt inne und sah ein paar Mal mit den Händen durch sein dichtes Haar, noch spiegelte sich der Abglanz jenes großen Schmerzes auf seinen Wangen — „bis ich durch einen Unfall erkrankte, daß ich lange einen beklümmerten Nebenbuhler gehabt, daß Mariens Wahl war um der äußeren Weisheit willen, welche ich reichlicher und besser bieten konnte, als nach gefallen war. Ob noch meine Eltern von meiner Verlobung erriethen, war das Band zwischen uns schon wieder gerissen; ich verließ die Stadt und schickte mit meinem kranken Herzen heim. Ja, es ist eine große That, ich weiß es, und Sie werden lächeln, wie es Jeder thun würde, dem ich es berichten wollte, aber ich glaubte mich damals unsterblich, und kein Band hat mir die Seele wieder gerührt. In den nun immer einjämmer werdenden Jungfrauenjahren, wo ich immer wunderbarer Ansichten über die moderne Gesellschaft lasse, ertrichtete mich die Briefe des Kindes und der Pension. Ich sah das Wachsen und Entfallen ihres Wesens, sie hatte keinen Hinterhalt, kein Delir vor mir. Hier konnte ich noch einmal wieder glauben und vertrauen.“

„So lange Sie ein Kind war“, sagte Thekla. Es klang beinahe hart und kalt. „Drei etwaschen Ihres Schwermüthigen, Sorgen und der guten That, ich begreife vollkommen, denn das mit einer in ihrer Lage gefährlichen Schönheit und geistigsten Mädchen ist großer Verführung preisgegeben, vor der Sie nie dauernd schwachlich schlüßen können.“

Thekla vermodete sich selbst nicht Rechenhaft zu geben, warum bei allem innigen Antheil an seinen Erfahrungen und Erlebnissen eine Art unumgänglicher Bitterkeit in ihr brannte. Sie empfand seine Lage völlig, als sei es ihre eigene, er war von Seite der unermüdeten Mutter und Schwester seines Schicksals in schmerzlichen Danks, sie hatte es deutlich durch seine verständig behaltene Erklärung durchschimmern sehen, wie den niedrigen Menschen für ihre Zwecke auszunutzen worden, wie er unglückliche Vorgesetzte gebracht, ja seinen Ruf selbst eingestuft. Jetzt — wer künste nicht, daß nicht ein Erbteil der Mutter in dem mit allen Reizen zur Verführung aufgeschlachten Mädchen sie auch zur Töchter werden ließ, die ihn, dem Ehemann, noch einmal ins Verderben ledte. Wie noch war kein Tag, wenn er von seiner Frau sprach. Doch das gab es sich eingestehen wollte, kämpfte sich ihr Herz unter diesen Verwagungen zusammen.

Er lag vor ihr, das Haupt in die Hand gestützt, als ob er ihrer Gegenwart verzeihen. Sie litt unglücklich.

„Ich wollte meine Mutter bitten, Sie unter ihren Schutz zu nehmen“, sagte er nach einer Weile.

„Wie denken Sie sich das?“, meinte Thekla und sie war noch nicht Herrin über ihren Zan. Er dachte plötzlich auf, man hatte in den Nebenräumen, die nur durch eine zerstückelte Portiere von diesem Zimmer getrennt waren, die Oskandaleber angehängt, er empfand vor dem Andenke des Schmerzes auf Thekla's Gesicht.

„Was ist Ihnen?“ fragte er betroffen. „Reinen Sie, die haben sich gemächlich zusammen. Reinen Sie, daß Ihre Erziehung, viele ganz besondere Geschichte, den Körper, wenn er überhaupt Reiz und Blut hat, ganz unbewegt lassen kann? Ich liebe Ihnen Alles nach, bin außer mir, empfind über allerlei Dinge und weiß Ihnen noch nicht zu helfen.“ Ihre Rede war leidenschaftlich geworden, was in ihre Worte, brach doch hervor, Thränen standen in ihren Augen.

Er richtete ihr die Hand über den Hund. „Welch eine warme Seele Sie sind, das ist gut. Hundert Andere hätten mir ein paar conventuelle Reden, ein paar kühle, feinsinnige durchsichtige Rathschläge gesagt, und ich hätte mich nach einem Narren und Eitel geschrien, weil ich in momentaner Stimmung mein Innerstes preisgegeben. Sie aber haben mich verstanden, ich danke Ihnen.“

„Lassen Sie und nur dabei bleiben, was zu thun ist“, lenkte sie halb ab. „Der Name können Sie nicht sagen; so weit ich sie kenne und beachte, würden Sie ihr einen großen Schmerz, eine schwere Sorge aufbürden ohne Augen. Was kann Frau Generalin thun? Durch eine Beschäftigung an diesem schönen jungen Mädchen aus überflüssigem Hause die Aufmerksamkeit der Welt noch mehr auf daselbe lenken? Ihren Namen noch mehr mit dem des Mädchens verwechseln? Das können Sie nicht wünschen, weder für sich, noch für sie.“

„Was dann aber?“ erwiderte er rathlos und sah ihr ganz hilflos in die lebhaften Augen.

„Sie haben genug gelitten für das Mädchen“, sagte Thekla kalt, „ihre Erziehung befreit sie jetzt, sich selbst zu helfen. Bitte, werth, die Erkenntnis des Guten sind in ihre Seele gelegt, das ist ihr Best und ihr Verdienst; wenn die Mutter noch einen kranken Gefühl hat, auch sie jetzt sorgen, daß ihr Kind in reinere Luft kommt. Sie wird eine Stelle annehmen.“

„Lassen Sie, da begreife ich Sie nun nicht“, unterbrach er sie, „ich habe immer eine ständige Portion Weltkenntnis

an Ihnen bekommen; hier aber — nun freilich, dies mögen Gründe sein, in die Sie nicht hineingehen vermögen. Ein solches Weib, ein geistreiches Weib wie Sie ist ein Preis der Peters das alles Gefühl für Tugend und Ehre vor deren, die ich eine Tochter, ihr Bewußt überließ, wird ihr zu einem Verhängnis für ihre Zwecke werden, die verderbte Schwester — o mein Gott, wie kann man sich aus der Giftatmosphäre fortziehen!“

Er sagte an seine Schläfen; er, der Ruhige, war in leidenschaftlicher Aufregung.

„Er sieht Sie“, dachte Thekla plötzlich, und es war ihr, als ob er jemand einen Stich in das Herz versetzt — die arme Generalin, die armen Eltern, wie furchtbar mußte es für sie sein, wenn ihr Eingipfel, dieser Mann, der zu wählen hatte unter den Dürsten, Besten und Reinsten, in diese Schlinge fiel, zu diesem Paria der Gesellschaft sich geliefte. „Diese Frau muß fort — sie muß so bald als möglich in irgend eine Stellung gebracht werden“, sagte sie beinahe leise.

„In Oftern will Frau Schreier ihr eine Gouvernante stelle verschaffen“, murmelte er, „aber bis dahin —“

„Wissen Sie sich so wenig als möglich in die Sache“, schaltete sie, denn in diesem Augenblick trat die Generalin ein.

„Da! die beiden sind hier beisammen!“ rief sie lachend, in einem besondern schmerzlichen, glühenden Ton, „ein ganz intimes tête-à-tête, komme ich auch hören.“

Thekla ward dunkler. Diese Andeutungen waren wahrhaft erschütternd, in welcher einem gewaltigen Irrthume befand sich diese gute, liebe Frau.

„Erst antwortete antworten. „Ja, Fräulein v. Linden's Gegenwart ist ihm sehr lieb und angenehm gewesen, er habe allerdings mit ihr zu reden gehabt, und sie seien gerade zu Ende.“

Er war so mit seinen Gedanken beschäftigt, so harmlos und arglos in diesem Augenblicke, daß er den Scherz gar nicht aufgriff.

Thekla gemachte es und dankte Gott dafür. Sie besaß sich, der Generalin in einer sehr erschütternden und nüchternen Manier antwortend, daß ihr Tod ihr einen schweren Fall aus seiner Praxis mitgetheilt, dem sie mit großer Theilnahme gefolgt sei. Sie begegnete einem Moment Eruch's Blick bei dieser halben Pöge, und er sah ganz deutlich über ihre Gesichtszüge drein. Freilich war es ein Fall aus seiner Praxis gewesen, wie schlagfertig jedoch eine Gouvernante doch ist. (Fortsetzung folgt.)

...der die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

...die Ausschließung betrifft. ...

Preussischer Landtag.

...die Ausschließung betrifft. ...

Musik.

...die Ausschließung betrifft. ...

Schweden.

...die Ausschließung betrifft. ...

Russland.

...die Ausschließung betrifft. ...

Ungarn.

...die Ausschließung betrifft. ...

Belgien.

...die Ausschließung betrifft. ...

Frankreich.

...die Ausschließung betrifft. ...

Großbritannien.

...die Ausschließung betrifft. ...

Amerika.

...die Ausschließung betrifft. ...

meiner Graf Salomon Quaschnick kommt demnach, die Gemahlin des...

Der Kaiser begab sich aus über die Straße, welche sich aus dem...

Während der Kaiser sich zum Schluß seines Durchganges durch...

Die Kaiserin trat ebenfalls mit sich für die Kaiserin und...

und Hochzeiten hat diesmal einen neuen Reiz, da sie durch die...

Zur letzten Gelegenheit Vertreter der Hofkapelle, welche der...

Wald nachden der Kaiser die Kaffeehaus verlassen hatte, waren...

Die Kaiserin trat ebenfalls mit sich für die Kaiserin und...

seiner geliebten Gemahlin verbergen? Warum sollte nicht ein...

Kunst und Wissenschaft.

3 Halle a. S., 9. Mai. Die jährliche Societät der Universität...

Die Mundfunkfernis am Abend des 11. Mai.

Die am 11. Mai, Mittwoch, stattfindende, nächste totale Mund...

Umgebung der Mundfunkfernis ebenfalls dieses Quartals tritt der...

Der verheiratete Teil der Mundfunkfernis erweist wegen der...

Wetterbericht.

Table with weather data for various locations including Wittenberg, Annaberg, etc.

Versteigerung. Donnerstag, den 12. Mai 1892. Auctionstag 3 Uhr.

Wand-, Kamin-, Ofen-Schirme. In japanischer Seidenstickerei.

Apotheker Dr. H. Wuth's Ferro-Chinin-Pillen.

Joseph zum Heiden der Diacovianer-Anstalt zu Leipzig. Praktischste und billigste Briefordner.

Berliner Straße 2, 1. Olga Brosig.

Praktische Stiefel und Schuhe. Das Winterwerk sämtlicher Neuesten.

Möbel-Magazin Riedel & Böhme, Markt 5, 1.

Franz Bödemann Nachf., Leipzig, Schützenstraße 17. Specialgeschäft für alle Erzeugnisse der feinen kalten Küche.

Für Brautleute! Hochzeitsfeier billig zu verkaufen ein...

A. Bowlenweine. frische Maitrank fertige Bowlen bei B. H. Leutemann.

Ein Laden. In Katharinenstraße 7 per 1. April zu vermieten.

Thomasiusstraße 6. Elegante 1. Etage, 6 große Zimmer und Garten.

Marianne. Gute Abend 6 Uhr erlöste Gott unsere kleine Liebe.

Verlobt: Herr Ernst Köpcke in Wittenberg mit Fräulein Helene Julius in Leipzig.

Reisender. Ein Mann, der in Thüringen u. Sachsen gelehrt hat.

Röchin gesucht. Suche eine tüchtige Köchin. Nur mit Koch u. modernem Wissen.

Verlobt: Herr Ernst Köpcke in Wittenberg mit Fräulein Helene Julius in Leipzig.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 10. Mai. Se. Majestät der König hat dem Major Barth von Generalstab der 2. Infanterie-Brigade die Erlaubnis zur Anlegung der ihm von Se. Majestät dem Großherzog von Hessen verliehenen Auszeichnung des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen, Ritterkreuz I. Klasse mit der Krone, erteilt; begleichen die Erlaubnis zur Anlegung des Ritterkreuzes I. Klasse des Ordens des Hauptmanns v. Saxe, persönlichen Adjutanten des Prinzen Johann Georg.

Leipzig, 10. Mai. Se. königliche Hoheit der ermherrliche General, Generalleutnant v. Brühl trifft heute Abend 5 Uhr 33 Minuten in Begleitung des Chef des Generalstabes Oberst v. Brühl und des Adjutanten im Generalstab Major v. Cisa auf dem Bahnhöfe der Station, von Chemnitz kommend, hier ein und nimmt im Hotel Dausse Quartier. Nachher wird morgen Vormittag 8 Uhr auf dem Exercirplatz bei Gegenwart der Besatzung der Bataillon des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

In Ergänzung des Artikels in der Abendgabe des Leipziger Tageblattes von gestern über die Regimentsmusik im Reg. (XII.) Artillerie ist hier noch erwähnt, daß auch das 2. Jägerbataillon Nr. 13 bei Kungen in den Häusern Heinrich XIV. Kunst v. einem Oberst erhalten hat. Der König von Sachsen verleiht dem Bataillon dem Reg. befehligt am Freitag den 10. Mai Vormittag 8 Uhr die Regimentsmusik des Regiments.

Leipzig, 10. Mai. Von der feindl. Amtshauptmannschaft ist eine für heute Sonntag Nachmittag in der Gegend von Chemnitz angeordnete socialdemokratische Parteiverammlung mit dem Reichstags-Abgeordneten Herrn Meyer als Referent über die Socialdemokratie und die Parteiverhältnisse am Abend des Freitag- und Samstag-Abendes verboten worden.

Leipzig, 10. Mai. In den „Vollstößen“ hat gestern Abend ein von 100 Personen besetztes Schützenfest stattgefunden, in welcher Herr Reichel aus Chemnitz einen Vortrag über die Revolution in der Schützenvereinsgeschichte hielt. Herr Reichel sprach über die Schützenvereine, welche durch den Nationalismus und die Schützenvereine entstanden sind. Er sprach über die Schützenvereine, welche durch den Nationalismus und die Schützenvereine entstanden sind. Er sprach über die Schützenvereine, welche durch den Nationalismus und die Schützenvereine entstanden sind.

Leipzig, 10. Mai. Die feindl. Amtshauptmannschaft ist eine für heute Sonntag Nachmittag in der Gegend von Chemnitz angeordnete socialdemokratische Parteiverammlung mit dem Reichstags-Abgeordneten Herrn Meyer als Referent über die Socialdemokratie und die Parteiverhältnisse am Abend des Freitag- und Samstag-Abendes verboten worden.

Leipzig, 10. Mai. Die feindl. Amtshauptmannschaft ist eine für heute Sonntag Nachmittag in der Gegend von Chemnitz angeordnete socialdemokratische Parteiverammlung mit dem Reichstags-Abgeordneten Herrn Meyer als Referent über die Socialdemokratie und die Parteiverhältnisse am Abend des Freitag- und Samstag-Abendes verboten worden.

Leipzig, 10. Mai. Die feindl. Amtshauptmannschaft ist eine für heute Sonntag Nachmittag in der Gegend von Chemnitz angeordnete socialdemokratische Parteiverammlung mit dem Reichstags-Abgeordneten Herrn Meyer als Referent über die Socialdemokratie und die Parteiverhältnisse am Abend des Freitag- und Samstag-Abendes verboten worden.

Leipzig, 10. Mai. Die feindl. Amtshauptmannschaft ist eine für heute Sonntag Nachmittag in der Gegend von Chemnitz angeordnete socialdemokratische Parteiverammlung mit dem Reichstags-Abgeordneten Herrn Meyer als Referent über die Socialdemokratie und die Parteiverhältnisse am Abend des Freitag- und Samstag-Abendes verboten worden.

Leipzig, 10. Mai. Die feindl. Amtshauptmannschaft ist eine für heute Sonntag Nachmittag in der Gegend von Chemnitz angeordnete socialdemokratische Parteiverammlung mit dem Reichstags-Abgeordneten Herrn Meyer als Referent über die Socialdemokratie und die Parteiverhältnisse am Abend des Freitag- und Samstag-Abendes verboten worden.

den Kaufbüchern, so daß er als einer Versteigerung unterworfen und hierbei auch die geübliche Auktion verlangt. Außerdem ist über die Versteigerung auch ein gelbener Treuhand in die Hände, den ihm der ansehnliche Fiskus schon vor einiger Zeit als Pfand gegeben hatte. Der Fiskus kam hinter Schloß und Riegel.

Anger-Crottendorf, 10. Mai. Der hiesige Kirchenverwand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, mit Beginn der Selbstthätigkeit der Pfarre Anger-Crottendorf einen ordentlichen Hilfspfarrer anzustellen.

Wargen, 9. Mai. Als vergangene Nacht gegen 1/2 Uhr der Stadthaus-Inspector Walthoff mit seinem Bedienten, von Wargen kommend, die Poststation zwischen Wargen und der Walthoffstraße passierte, wurde er von 5 unbekanntem Mannschaften, die nach Wargen zu gingen, überfallen und bedroht. Herr Walthoff führte kopflüh von seinem Ansehn auf die Straße und sah sich mehrere, allfälliger Weise nur leichte Verletzungen zu. (Warg. Tagbl.)

Rückau, 9. Mai. Prinz Georg traf heute früh 8 Uhr 14 Min. am Bahnhof hier ein und wohnte demnach in dem Hotel des hiesigen Kommandanten Generalleutnants von Rückau. Der Privat-Commandant Generalleutnant von Rückau und der Chef des Generalstabes Oberst von Houten den Bataillon des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Leipzig, 9. Mai. Ein unglückliches Ende hat eine Auktion gehabt, welche der Amtshauptmannschaft des Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt, am 12. Mai Vormittag 8 Uhr mit den Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 107 befehligt.

Tages-Gewinnliste

der 8. Ziehung v. Cl. 121. Kl. Sächsl. Landes-Lotterie.

Gewonnen am 10. Mai 1892.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 200 Mark gezogen worden.

Table with lottery results for the 8th drawing of the Saxon State Lottery. Columns include prize amounts and winning numbers. The table is organized into sections for different prize levels, such as 1st, 2nd, 3rd, 4th, 5th, 6th, 7th, 8th, 9th, 10th, 11th, 12th, 13th, 14th, 15th, 16th, 17th, 18th, 19th, 20th, 21st, 22nd, 23rd, 24th, 25th, 26th, 27th, 28th, 29th, 30th, 31st, 32nd, 33rd, 34th, 35th, 36th, 37th, 38th, 39th, 40th, 41st, 42nd, 43rd, 44th, 45th, 46th, 47th, 48th, 49th, 50th, 51st, 52nd, 53rd, 54th, 55th, 56th, 57th, 58th, 59th, 60th, 61st, 62nd, 63rd, 64th, 65th, 66th, 67th, 68th, 69th, 70th, 71st, 72nd, 73rd, 74th, 75th, 76th, 77th, 78th, 79th, 80th, 81st, 82nd, 83rd, 84th, 85th, 86th, 87th, 88th, 89th, 90th, 91st, 92nd, 93rd, 94th, 95th, 96th, 97th, 98th, 99th, 100th.

Vermischtes.

Leipzig, 10. Mai. Die feindl. Amtshauptmannschaft ist eine für heute Sonntag Nachmittag in der Gegend von Chemnitz angeordnete socialdemokratische Parteiverammlung mit dem Reichstags-Abgeordneten Herrn Meyer als Referent über die Socialdemokratie und die Parteiverhältnisse am Abend des Freitag- und Samstag-Abendes verboten worden.

Königliches Amtsgericht Leipzig. Oberlandesgericht.

Die Firma 'Deutsche Bergbau-AG' in Leipzig (Betriebsrat Nr. 19) und die Firma 'Deutsche Bergbau-AG' in Leipzig (Betriebsrat Nr. 19)...

Einnahme-Audweise.

Oberlandesgericht Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 7. Juli: Gesamte Einnahme 1.945.109 M. (+ 20.839 M.); Gesamte Ausgabe 1.839.496 M. (- 111.389 M.)...

Zahlungs-Einstellungen etc.

Table with columns: Name, Ort, Betrag, Zahlungsfrist, etc. Lists various companies and their payment terms.

Leipziger Börse am 10. Mai.

Während die Berliner Börse nachdrücklich festgelegt größten Schwankungen unterworfen ist, welche auf abnormale Notierungen der Aktien-Börse zurückzuführen sind...

Börsen- und Handelsberichte.

Hanoversche Börse, 10. Mai. Wechselmarkt der Reichsbank vom 7. Mai 1925. Aktiva: Metallbestand der Reichsbank 1.000.000.000 M., Guthaben der Reichsbank 1.000.000.000 M....

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Deutscher Kreditverein, 10. Mai. Der Deutsche Kreditverein hat am 10. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten...

Leipziger Produkten-Börse. Weizen per 100 kg netto 12,50 M., Roggen per 100 kg netto 12,00 M., Gerste per 100 kg netto 11,50 M....

Leipziger Produkten-Börse. Weizen per 100 kg netto 12,50 M., Roggen per 100 kg netto 12,00 M., Gerste per 100 kg netto 11,50 M....

Leipziger Produkten-Börse. Weizen per 100 kg netto 12,50 M., Roggen per 100 kg netto 12,00 M., Gerste per 100 kg netto 11,50 M....

Telegraphische Couriersche. Berlin, 10. Mai. 12 Uhr 30 Min. Deutsche Reichsbank 100,00, Reichsbank 100,00, Reichsbank 100,00...

Leipziger Börsen-Course am 10. Mai 1892.

Table with columns for 'Wechsel' (Exchange) and 'Ausländische Fonds' (Foreign Funds), listing various financial instruments and their prices.

Text block providing market news and commentary, starting with 'Berlin, 10. Mai, 12 Uhr 45 Min.' and discussing the state of the stock market.

Table titled 'Deutsche Fonds' (German Funds) listing various domestic investment funds and their values.

Table titled 'Bank-Actien' (Bank Stocks) listing shares of various banks and their current market prices.

Table titled 'Industrie-Actien und Kuxe' (Industry Stocks and Warrants) listing shares of industrial companies.

Table titled 'Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Foreign Railway Priority Bonds) listing bonds from various international railway companies.

Table titled 'Kohlen-Actien und -Prioritäten' (Coal Stocks and Priorities) listing shares and bonds related to the coal industry.

Table titled 'Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“' (Price Report of the Credit and Savings Bank) detailing the bank's financial status and share prices.

Table titled 'Schiffahrt' (Shipping) listing shipping schedules, routes, and vessel names.

Table titled 'Norden' (North) listing various northern goods and their prices.

Table titled 'Wechsel' (Exchange) listing exchange rates for various international locations.

Table titled 'Bank-Discont.' (Bank Discount) listing discount rates for different banks and currencies.

Table titled 'Deutsche Fonds' (German Funds) listing domestic investment funds.

Table titled 'Bank-Actien' (Bank Stocks) listing shares of various banks.

Table titled 'Industrie-Actien und Kuxe' (Industry Stocks and Warrants) listing industrial shares.

Table titled 'Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Foreign Railway Priority Bonds) listing international railway bonds.

Table titled 'Kohlen-Actien und -Prioritäten' (Coal Stocks and Priorities) listing coal industry shares and bonds.

Table titled 'Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“' (Price Report of the Credit and Savings Bank) detailing bank financials.

Table titled 'Schiffahrt' (Shipping) listing shipping schedules and routes.

Table titled 'Norden' (North) listing northern goods and prices.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien' (Railway Common and Preference Stocks) listing shares of railway companies.

Table titled 'Bank-Actien' (Bank Stocks) listing shares of various banks.

Table titled 'Industrie-Actien und Kuxe' (Industry Stocks and Warrants) listing industrial shares.

Table titled 'Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Foreign Railway Priority Bonds) listing international railway bonds.

Table titled 'Kohlen-Actien und -Prioritäten' (Coal Stocks and Priorities) listing coal industry shares and bonds.

Table titled 'Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“' (Price Report of the Credit and Savings Bank) detailing bank financials.

Table titled 'Schiffahrt' (Shipping) listing shipping schedules and routes.

Table titled 'Norden' (North) listing northern goods and prices.

Table titled 'Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Foreign Railway Priority Bonds) listing international railway bonds.

Table titled 'Ausländische Fonds' (Foreign Funds) listing various international investment funds.

Table titled 'Bank-Actien' (Bank Stocks) listing shares of various banks.

Table titled 'Industrie-Actien und Kuxe' (Industry Stocks and Warrants) listing industrial shares.

Table titled 'Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Foreign Railway Priority Bonds) listing international railway bonds.

Table titled 'Kohlen-Actien und -Prioritäten' (Coal Stocks and Priorities) listing coal industry shares and bonds.

Table titled 'Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“' (Price Report of the Credit and Savings Bank) detailing bank financials.

Table titled 'Schiffahrt' (Shipping) listing shipping schedules and routes.

Table titled 'Norden' (North) listing northern goods and prices.

Table titled 'Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen' (Foreign Railway Priority Bonds) listing international railway bonds.

